



Letter from Richard Adolf Zsigmondy to Georg Bredig, October 1905

Zsigmondy, Richard Adolf. "Letter from Richard Adolf Zsigmondy to Georg Bredig, October 1905," October 23, 1905. Papers of Georg and Max Bredig, Box 1, Folder 72. Science History Institute. Philadelphia.

<https://digital.sciencehistory.org/works/dfkz52l>.

Courtesy of the Science History Institute, prepared December 14, 2024 18:21 UTC

Transcribed by Gudrun Dauner

Transcription

Image 1

Jena, 23. Oktober 1905

Sehr geehrter Herr Professor!

Für die freundlichen, anerkennenden Zeilen meinen besten Dank. Es war mir sogleich eine Freude, die von Ihnen stets betonte Heterogenität der Hydrossole in einigen Fällen einwandfrei nachweisen zu können; es scheint mir von großer Wichtigkeit zu sein, wenn bei der gegenwärtigen Verwirrung der Anschauungen auf dem

Image 2

(page 2)

Gebiet der Kolloidalchemie wenigstens in einigen Fundamentalfragen Übereinstimmung erzielt werden kann.

Meine Ausführungen in der Einleitung und in Kapitel I meines Buches richten sich hauptsächlich gegen Stöckl, Vanino, Müller, Neisser und Friedemann u. A., welche die Metallhydrossole aus dem Kreise der kolloidalen Lösungen ausschließen wollen und damit den Schluß, welchen die Metallsole für die Erforschung der Kolloiden besitzen, illusorisch machen wollen. Hierin stimmen wir, glaube ich, vollkommen überein, weil ja auch Sie in Ihren schönen Untersuchungen über Fermente die Metallhydrossole verwenden und dieselben sagen sehr treffend

(page 3)

als anorganische Modelle der organischen Enzyme hinfallen.

Nun werden die meisten Chemiker, Mediziner, Physiologen etc. sich kaum entschließen, eine

Lösung von Leim, kolloidalem LiNO_2 , LiO_2 etc. als Suspension zu bezeichnen, weil für gewöhnlich eine einfache Aufschlämmung dieser Körper darunter verstanden wird. Hätte ich nur den von Ihnen gebrauchten Ausdruck „Suspension“ für die Goldhydrossole beibehalten, so wird bei Vielen die irrige Vorstellung bestätigt werden, die Goldsole seien viel gröbere Herleitungen wie die Leim- etc. Lösungen. Damit hätte ich aber den

Image 3

(page 4)

Herren Vanino, Müller etc. Wasser auf ihre Mühle gegossen und das wollte ich auf alle Fälle vermeiden.

Betreffs der Versuche von Calcar und Lobry de Bruyn habe ich mich an die Mitteilung dieser Forscher gehalten. Ich weiß, daß dieselben nicht mit dem übereinstimmen, was man allgemein annimmt, kann mir aber andererseits nicht denken, daß geübte Forscher Konzentrationsunterschiede nachzuweisen glauben, die thatsächlich nicht vorhanden sind.

Bezüglich der Bewegung der Teilchen und vieler anderer Fragen, die in meinem Buch

Image 4

(page 5)

II

erwähnt sind, will ich keineswegs behaupten, daß die von mir ausgesprochenen Einsichten

richtig sein müssen; es handelt sich ja, wie Sie bemerken, vielfach um Geschmacksachen, solange keine Entscheidung vorliegt.

Es wird mich sehr interessieren, die Ergebnisse Ihrer ultramikroskopischen Untersuchungen kennen zu lernen und ich bitte Sie, mich bei der Aussendung der betreffenden Separatabdrucke nicht zu vergessen.

Mit hochachtungsvollem Gruß

Ihr ergebener

R. Zsigmondy.